

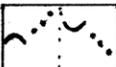
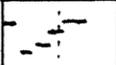
Thema: Analyse der Invention 14 von J.S. Bach

Aufgaben:

1. Tragen Sie die motivische Struktur des Stückes mit den angegebenen Symbolen in den untenstehenden Raster ein.
2. Markieren Sie (mit Großbuchstaben) die Abschnitte.
3. Beschreiben Sie das Stück hinsichtlich seiner inventio (Beschaffenheit des Materials, Verhältnis der Motive zueinander), elaboratio (Verarbeitungstechniken) und dispositio (Abgrenzung der Teile aufgrund bestimmter Merkmale, Funktion der Teile).

Arbeitsmaterial: Notentext, Tonbandaufnahme

Arbeitszeit: 2 Stunden

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
										
										

12	13	14	15	16	17	18	19	20

J. S. Bach: Invention 14

The image displays the musical score for J.S. Bach's Invention 14, arranged in a grand staff format. The score is divided into measures 1 through 20, with each measure number clearly indicated above the corresponding staff. The music is written in a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a common time signature (C). The notation includes various rhythmic patterns, such as sixteenth and thirty-second notes, and rests. The piece concludes with a double bar line at the end of measure 20.

**BEWERTUNGSBOGEN GK 11/II, 1. Klausur 1.4.1981**

**1. Grafik**

Musical notation for measures 1-11. Measure 1 is labeled 'A', measures 4-5 'B', measure 6 'A'', measure 9 'A'''.

Musical notation for measures 12-20. Measure 12 is labeled 'C', measure 14 '(B¹)', measure 17 'A'''.

**2. Inventio:**

- a: 32tel, diatonisch mit anschließendem Sprung aufwärts
- b: 16tel, akkordisch
- c: 8tel, akkordisch
- alle 3 Motive hängen zusammen (Dreiklangsbrechung):
  - a: Dreiklang mit Durchgangsnoten
  - Gegensatz von a und b also nur partiell
- a, b: Hauptmotive, c: Begleitmotiv (Füllmaterial)

**3. elaboratio:**

- Sequenzierungen (a, b, c)
- Umkehrungen (a, b, c)
- Motivvarianten: tonale Anpassung der Intervalle (a, b, c)
  - Verlängerung (a)
- Homophonie: A, A', 2. Teil von C
- Stimmtausch: A - A'
- Imitation: B (Alternieren der Stimmen), A'', C
  - A''' (kanonartige Engführung mit leichten Retuschen)
- alle Details sind aus dem Grundmaterial abgeleitet

**4. dispositio:** A (1-3) – B (4-5) – A' (6-8) – A'' (9-12) – C (12-16) – A''' (16-20)

- spezifische Gruppierung von a und b (je 6 x abwechselnd) zum Thema (A)
- Diese Konstellation tritt in den A-Teilen mehrmals modifiziert auf:
  - A:** Thema (rechte Hand) + Begleitung (linke Hand)
  - A':** dto. mit Stimmtausch
  - A'':** weitergehende Modifizierung: Stimmtausch (taktweise), Verdichtung des Satzes (durchgehende 8tel)
  - A''':** hochverdichtete Variante, kanonartige Engführung
- Funktion:
  - A-Teile: modifizierte Refrains, B und C: Couplets
  - oder: Exposition – Zwischenspiel – Re-Exposition – Durchführung (stark modulierend) – Zwischenspiel – veränderte Reprise
- B:**
  - Brücke zwischen A und A'
  - erste, noch lockere Andeutung der späteren Imitationen und des später durchgehenden dichterem Auftretens von a
- C:** Vorbereitung der höchsten Verdichtung in A''' durch Imitationen,

<p>das dichtere Auftreten des 32tel-Motivs a (4x je Takt),  das Zurückdrängen des Begleitmotivs c, das in A''' fast völlig fehlt</p> <p>Die homophone Phase (Parallelführung) im 2. Teil von C ist sozusagen eine satztechnische Erholungsphase vor der Engführung.</p> <p>Die Form ist also gekennzeichnet durch die Zunahme der Impulsdichte und der satztechnischen Dichte. Der Anfang ist noch locker gefügt (homophon, Füllmaterial der Begleitung), dann erfolgt eine kontinuierliche (mit gelegentlichen "Rückfällen" durchsetzte) Komplizierung und die zunehmende Eliminierung des Füllmaterials.</p>	-	
<b>Grafik</b>	7	
<b>Darstellung:</b>	5.5	
<b>Punktzahl insgesamt</b>	<b>40</b>	

## Unkorrigierte Schülerarbeit

## Arbeit I

3.

## Inventio:

Das Thema aus dem die ganze Invention besteht, setzt sich aus zwei Motiven zusammen. Das erste Motiv ist eine Art Spielfigur und umspielt den ersten Ton . Es setzt sich aus vier 32teln und zwei 16teln zusammen. Das Motiv bildet eine Art Bogen. Es steigt gleichmäßig in Sekundschritten an und fällt auch wieder in Sekundschritten. Den Abschluß bildet ein Quintsprung nach oben. Dieses Motiv weist eine eindeutige Steigerungstendenz auf. Das zweite Motiv besteht aus 4 16teln. Zuerst springt es um eine Sexte nach oben, fällt aber dann wieder um eine Quarte zurück. Auch hier läßt sich eine steigende Tendenz feststellen.

Während Motiv 1 bzw. a auch öfter direkt hintereinander sequenziert wiederholt wird (Takt 4), steht Motiv 2 bzw. b nur abwechselnd mit Motiv a, aber nie alleine (T. 1-3). Mengenmäßig kommt Motiv a öfter vor als Motiv b. Im Baß gesellt sich manchmal eine ruhige Achtelbegleitung dazu. Die Achteln bestehen aus gebrochenen Akkorden.

## elaboratio:

Bach hat eine Fülle von Verarbeitungstechniken in seine Invention eingebaut. Das erweist sich als nötig, da diese Invention nur aus einem Thema besteht.

Zuerst stellt er das Thema in der rechten Hand vor. Es führt kadenzartig über I. Stufe (B-Dur), IV. Stufe (Es-Dur) und V. Stufe (F-Dur) wieder in die Tonika (B-Dur). „Zwischendurch“ kehrt er die Motive um, so daß sie statt zu steigen fallen. Darauf folgt eine Themenabspaltung. Und zwar spaltet Bach das Motiv a ab. Diese Motiv pendelt nun zwischen rechter und linker Hand hin und her. Es entwickelt sich eine Art Dialog, in dem aber jede Stimme das Thema selbständig sequenziert. Dann kehrt das Thema wieder zurück. Diesmal wird es von der linken Hand gespielt, und die rechte Hand begleitet mit ruhigen Achteln, die, wie oben schon, gebrochene Akkorde darstellen. Es ergibt sich aber ein kleiner Unterschied, da das Thema hier auf der Dominante (F-Dur) einsetzt. Auch hier finden wir die kadenzartige Führung: I. Stufe (F-Dur), IV. Stufe (B-Dur), V. Stufe (C-Dur) [F-Dur von Dominante zur Tonika umbenannt]. Hierauf folgt eine Themenführung durch die verwandten Moll-Tonarten. Wieder bedient sich Bach der Umkehrung, der Sequenzierung und der Themenabspaltung. Zum Schluß setzt dann das Thema noch zeitversetzt kanonartig wieder in B-Dur ein und wird auch in B-Dur beendet.

## dispositio:

Die 14. Invention weist eine Sonatenähnliche Form auf. Zuerst erfolgt eine Themenvorstellung (mit a Abspaltung) in beiden Händen [Exposition]. Eine Durchführung bzw. Verarbeitung schließt sich an und den Abschluß bildet ein erneuter Themenanklang (verkürzt) [Reprise].

Diese Invention läßt sich meiner Meinung nach in 6 Teile einteilen:

- |       |              |  |
|-------|--------------|--|
| I.:   | Takt 1 – 3   | Themenvorstellung in der rechten Hand                        |
| II.:  | Takt 4 – 5   | Abspaltung des Themenkopfes (Motiv a) mit Sequenzierung      |
| III.: | Takt 6 – 8   | Themenvorstellung in der linken Hand                         |
| IV.:  | Takt 9 – 13  | Verarbeitung bzw. Durchführung der Motive durch Molltonarten |
| V.:   | Takt 14 – 16 | Mitte, Abspaltung des Themenkopfes mit Sequenzierung         |
| VI.:  | Takt 17 – 20 | Themen setzen zeitversetzt ein.                              |

Der 1. Teil ist Großbuchstabe A. Er hat die Funktion der Themenvorstellung.

Der 2. Teil ist A'. A ist gestrichelt und mit einem Storch versehen, da es teilweise aus Thema A besteht.

Den Rahmen schließt wieder der 3. Teil mit einer Themenvorstellung in der linken. A' bildet einen Trennstrich zwischen beiden A. Er hat die Funktion des Zwischenspiels.

Der 4. Teil verarbeitet die Themen, das gesamte Tonmaterial (Motiv a, b, Achteln der linken Hand) wird vermischt. Der Teil führt langsam wieder zu dem Thema ..., das jetzt wieder abschlußartig zum Schluß ertönt (6. Teil).

**Urteil:**

Die Arbeit überzeugt durch die Genauigkeit im Detail und durch den zusammenfassenden Überblick über den Gesamtzusammenhang. Die Darstellung ist – abgesehen von einem monitum – präzise und sprachlich geschickt. Die Mängel sind nur geringfügig.

Sehr gut (1)

BEWERTUNGSBOGEN GK 11/2, 1. Klausur 1.4.81 Name: \_\_\_\_\_

1. <u>G r a f i k</u>		7	7
2. <u>Inventio</u> : a: 32tel, diatonisch mit anschl. Sprung aufw. b: 16tel, akkordisch c: 8tel, akkordisch alle 3 Motive hängen zusammen (Dreiklangsbrechung), a: Dreiklang mit Durchgangsnoten Gegensatz von a u. b also nur partiell a,b: Hauptmotive, c: Begleitmotiv (Füllmaterial) <i>a dominierend</i>		1	1-
3. <u>elaboratio</u> : Sequenzierungen (a,b,c) Umkehrungen (a,b,c) Motivvarianten: tonale Anpassung der Intervalle (a,b,c) Verlängerung (a: $\overset{\cdot}{\sim}$ ; $\underset{\cdot}{\sim}$ ) <i>Modulationsgang (Kaden?)</i> Homophonie: (A, A', 2. Teil von C) Stimmtausch: (A-A') Imitation: B (Alternieren der Stimmen), A'', C A''' (kanonartige Engführung mit leichten Retuschen) alle Details sind aus dem Grundmaterial abgeleitet		1	-
4. <u>dispositio</u> : A(1-3)-B(4-5)-A'(6-8)-A''(9-12)-C(12-16)-A'''(16-20) spezifische Gruppierung von a u. b (je 6 x abwechselnd) zum Thema (A) Diese Konstellation tritt in den A-Teilen mehrmals modifiziert auf: A: Thema(r.) + Begleitung (l.) A': dto mit Stimmtausch A'': weitergehende Modifizierung: taktweiser Stimmtausch, Verdichtung des Satzes (durchgehende 8tel) A''': hochverdichtete Variante, kanonartige Engführung Funktion: A-Teil: modifizierte Refrains, BC: Couplets; oder: Exposition-Zwischenspiel-Reexposition-Durchführung (stark modulierend)-Zwischenspiel - veränd. Reprise B: - Brücke zwischen a u. A' - erste, noch lockere Andeutung der späteren Imitationen und des später durchgehenden dichterem Auftretens von a C: Vorbereitung der höchsten Verdichtung in A''' durch - Imitationen - das dichtere Auftreten des 32tel Motivs a (4x je Takt) - das Zurückdrängen des Begleitmotivs c, das in A''' fast völlig fehlt die homophone Phase (Parallelführung) im 2. Teil von C ist sozusagen eine satztechnische Erholungsphase vor der Engführung Form also gekennzeichnet durch zunehmende Verdichtung hinsichtlich der Impulsdichte und der satztechnischen Dichte; Anfang noch locker gefügt (homophon, Füllmaterial der Begleitung), kontinuierliche (mit gelegentlichen "Rückfällen" durchsetzte) Komplizierung und Eliminierung des Füllmaterials		11	11-
<u>Darstellung</u> :		5,5	5
		40	33

82,5%

## Arbeit II

3.)

Das Motiv setzt sich aus zwei Themen zusammen, einmal: Themenkopf (wellenartige Aufwärtsbewegung in Zwei- und drei- bis vier Tönen über vier bzw. fünf Töne – 5. Ton ist eine 1/16 -) und zum anderen eine sprunghafte Aufwärtsbewegung über eine Quinte oder Sexte (1. Sprung) und abwärts über Quarte oder Terz in einer 1/16-Bewegung.

Dann folgen die zwei Themen genau in entgegengesetzter Richtung. In der linken Hand steht eine sprunghafte achte Aufwärtsbewegung über Quart, Terz oder Quinten. Im 1. Teil – Teil A – ist die rechte Hand die Begleitung zur Linken, auf der der Schwerpunkt liegt, das wird oft durch Staccatospiel verdeutlicht. Dann folgt ein Frage-Antwort-Spiel (call-response-Prinzip) des Themenkopfs. Nach zwei Takten findet man den 1. Teil wieder, nur sind die Rollen vertauscht, und zwar die rechte Hand spielt das Hauptthema und in der linken steht die ‚Begleitung‘. In Takt 12 ist dann eine Überleitung zum nächsten Teil gegeben, und zwar wird der Themenkopf verarbeitet in der Art des call-response-Prinzip, nur die Antwort läuft in derselben Bewegung ab. Währenddessen die eine Hand den Themenkopf spielt, überbrückt die andere Hand die Pause, indem sie vor dem Einsatz der anderen Hand

eine punktierte Achtel spielt und mit dem letzten Ton des Themenkopfs eine 1/16tel Note.

Der folgende Teil stellt einen interessanten Tonraum dar. Die Stimmen laufen miteinander auf und abwärts (Takt 14 – 16). Sie sind aus dem Themenkopf aufgebaut



Der zweite Teil von Takt 16 stellt einen sogenannten Schlußakkord dar. Aber man kann ihn auch schon an T. 17 nehmen, weil wenn man dann in der rechten sowie linken Hand das Motiv aus Teil A (rechte Hand) konsequenter durchgeführt worden ist. Der letzte Takt bereitet den Schlußtakt vor, das ist unter anderem daran zu erkennen, daß in ihm alle Elemente bzw. Notenwerte nochmals vorkommen.

Zur elaboratio ist zu sagen, daß Bach viele Verarbeitungstechniken anwendet., z. B. schon gleich im 1. Takt ist eine Umkehrung des Themenkopfes, wobei auffallend ist, daß der höchste Ton des Themenkopfes gleich dem niedrigsten Ton der Umkehrung ist. Ebenso sind an verschiedenen Stellen Imitationen zu finden (z. B. in Takt 16): Die linke Hand übernimmt das Motiv der rechten (aus Takt 1) und die rechte Hand von der linken (aus Takt 1). Es gibt auch Imitationen, die in einem kleineren Bereich vorkommen (Takt 9 – 11: Imitation des Themas und Variation der linken Hand aus Takt 1). es kommen auch genaue Umkehrungen vor, z. B. im letzten Takt (siehe linke und rechte Hand bzw. mit einer Imitation. Auch Sequenzierungen hat Bach eingebaut z. B. eindeutig in Takt 4 (geht bis Takt 5 hinein) in in beiden Stimmen. Hier wird der Themenkopf sequenziert. Oder in Takt 14 – 15 ist eine Sequenzierung über eine Terz in beiden Stimmen zu finden sowie eine Imitation (siehe Notentext) und eine Umkehrung vom Ausgangspunkt ‚c‘ in der linken Hand nach unten und in der rechten Hand nach oben (→Bewegung)

Abschließend ist zu erwähnen, daß Bachs Inventionen unerschöpflich sind und mit ... hervorragende Techniken verarbeitet, ist bewundernswert.

**Urteil:**

Die Detailanalyse (Grafik, inventio, elaboratio) ist insgesamt gut gelungen. Die Gliederung ist – was das Buchstabenschema betrifft – differenziert markiert. Es fehlt aber völlig eine Deutung und Interpretation des Zusammenhangs. Bei der im ganzen treffenden Darstellung sind Abstriche hinsichtlich der Fachterminologie und gelegentlich auch der Sprachrichtigkeit zu machen.

befriedigend (3)

BEWERTUNGSBOGEN GK 11/2, 1.Klausur 1.4.81 Name: \_\_\_\_\_

1. G r a f i k		7	6,5
2. <u>Inventio</u> : $\hat{\wedge}$ a: 32tel, diatonisch mit anschl.Sprung aufw.		1	1
b: 16tel, akkordisch		1	1
c: 8tel, akkordisch		1	-
alle 3 Motive hängen zusammen (Dreiklangabrechung),		1	
a: Dreiklang mit Durchgangnoten		1	
Gegensatz von a u. b also nur partiell		-	
a,b: Hauptmotive, c: Begleitmotiv (Füllmaterial)		1	-
3. <u>elaboratio</u> : Sequenzierungen (a,b,c)		1	1
Umkehrungen (a,b,c)		1	1
Motivvarianten: tonale Anpassung der Intervalle(a,b,c)		1	
Verlängerung (a: $\hat{\wedge}$ ; $\hat{\wedge}$ )		1	
Homophonie: (A,A', 2. Teil von C)		1	-
Stimmtausch: (A-A')		1	1
Imitation: B (Alternieren der Stimmen), A'', C		1	1
A'' (kanonartige Engführung mit leichten Retuschen)		1	
alle Details sind aus dem Grundmaterial abgeleitet		1	
4. <u>dispositio</u> : A(1-3)-B(4-5)-A'(6-8)-A''(9-12)-C(12-16)-A'''(16-20)		1	1
spezifische Gruppierung von a u. b (je 6 x abwechselnd)		1	1
zum Thema (A)		1	
Diese Konstellation tritt in den A-Teilen mehrmals		1	
modifiziert auf:			
A: Thema(r.) + Begleitung (l.)			
A': dto mit Stimmtausch			
A'': weitergehende Modifizierung: taktweiser Stimmtausch, Verdichtung des Satzes (durchgehende 8tel)			
A''': hochverdichtete Variante, kanonartige Engführung			-
<i>Schlusswort: alle Noten weite</i>			-
Funktion: A-Teil: modifizierte Refrains, BC: Couplets;			
oder: Exposition-Zwischenspiel-Reexposition-Durchführung (stark modulierend)-Zwischenspiel - veränd.Reprise		1	1
B: - Brücke zwischen a u. A'			
- erste, noch lockere Andeutung der späteren Imitationen und des später durchgehenden dichterem Auftretens von a		1	
C: Vorbereitung der höchsten Verdichtung in A''' durch			
- Imitationen		1	
- das dichtere Auftreten des 32tel Motive a (4x je Takt)		1	
- das Zurückdrängen des Begleitmotivs c, das in A''' fast völlig fehlt		-	
die homophone Phase (Parallelführung) im 2. Teil von C ist sozusagen eine satztechnische Erholungsphase vor der Engführung			
Form also gekennzeichnet durch zunehmende Verdichtung hinsichtlich der Impulsdichte und der satztechnischen Dichte;			
Anfang noch locker gefügt (homophon, Füllmaterial der Begleitung), kontinuierliche (mit gelegentlichen "Rückfällen" durchsetzte) Komplizierung und Eliminierung des Füllmaterials			
Darstellung:		5,5	4
		40	73,5

58,75%